



Teil 4: Geliebt - 2

- Petrus Vermächtnis: Sein letzter überlieferter Satz:

Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Heilands Jesus Christus. Ihm sei Ehre jetzt und für ewige Zeiten! Amen. 2. Petr. 3,18

Teil 4 Geliebt - 2

S. 70 Zitat ...die Liebe Gottes ist es, wovon wir unser ganzes Leben lang zehren...

Bibeltext Eph. 3, 16-19

16 (Er...) der unerschöpflich reich ist an Macht und Herrlichkeit, gebe euch durch seinen Geist innere Kraft und Stärke.
// Eph. 1,19

17 Es ist mein Gebet, dass Christus aufgrund des Glaubens in euren Herzen wohnt und dass euer Leben in der Liebe verwurzelt und auf das Fundament der Liebe gegründet ist.

18 Das wird euch dazu befähigen, zusammen mit allen anderen, die zu Gottes heiligem Volk gehören, die Liebe Christi in allen ihren Dimensionen zu erfassen – in ihrer Breite, in ihrer Länge, in ihrer Höhe und in ihrer Tiefe.

19 Ja, ich bete darum, dass ihr seine Liebe versteht, die doch weit über alles Verstehen hinausreicht, und dass ihr auf diese Weise mehr und mehr mit der ganzen Fülle des Lebens erfüllt werdet, das bei Gott zu finden ist.



„Dein Wachstum in Christus wird das Mass dessen nicht überschreiten, wie weit du in deinem Herzen darüber zu Ruhe gekommen bist, dass Gott dich liebt. Dass er dich mitten in sein eigenes Herz hineingezogen hat.“

D.C. Ortlund

1) **V. 18b die Liebe Christi in allen ihren Dimensionen zu erfassen – in ihrer Breite, in ihrer Länge, in ihrer Höhe und in ihrer Tiefe.**

Paulus beschreibt 4 Dimensionen der Liebe, die mein Leben mit Jesus und Menschen auszeichnen soll. Diese 4 Dimension ergeben ausgewogene ...

Bisher gab ich mich zufrieden, aus dieser Aussage zu entnehmen, dass Gottes Liebe eine Dimension mehr hat und mein Verstehen (Erkennen) übersteigt. Das ist so.

Aber wir wollen heute tiefer gehen und ich möchte euch einige Anstöße dazu geben.

Vergleich: Der Schriftsteller C. S. Lewis schrieb die Narnia-Chroniken. Darin entdecken Kinder einen Schrank der ihnen Zugang zu einer verborgenen Welt eröffnet. Dieser Schrank hat Breite, Länge und Höhe. Das «geheimnisvolle» war seine «Tiefe»!



a) Die Breite der Liebe: grie. platos, drückt große Weite, Geräumigkeit aus, weite Fläche den Erdkreises. Liebe engt nicht ein, sie führt in die Weite!

Ps 18,20 Er führte mich auch heraus in die Weite; er befreite mich, denn er hatte Wohlgefallen an mir.

2Kor 5,14 Denn die Liebe des Christus drängt uns, da wir von diesem überzeugt sind: Wenn einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben; -> **Mt. 7, 13-14 Geht ein durch die enge Pforte!**

Jonas Problem mit Gott! Er hatte ein Problem mit der „Breit“ des Retterwillens Gottes. „Gott, du kannst doch nicht ernsthaft im Sinn haben unsere Feinde zu retten?!“ Das offene Ende des Buches Jona:

Jon 4,11 Und ich sollte kein Mitleid haben mit der großen Stadt Ninive, in der mehr als 120`000 Menschen sind, die ihre rechte Hand nicht von ihrer linken unterscheiden können, dazu so viel Vieh!

Gott ist barmherzig:

Ps 86,15 Du aber, Herr, bist ein barmherziger und gnädiger Gott, langsam zum Zorn¹ und von großer Gnade und Treue. (1) od. langmütig. Parallelstell:

2Mo 34,6 Und der HERR ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: Der HERR, der HERR, der starke Gott, der barmherzig und gnädig ist, langsam zum Zorn und von großer Gnade und Treue;

b) Die Länge der Liebe: grie. mekos, die Ausdehnung. *1Kor 13,4a* Die Liebe ist langmütig und gütig,...

2Petr 3,9 Der Herr zögert nicht die Verheißung hinaus, wie etliche es für ein Hinauszögern halten, sondern er ist langmütig gegen uns, weil er nicht will, daß jemand verlorengelange, sondern daß jedermann Raum zur Buße habe. // V. 15

Gottes Geist in uns will Langmut wirken:

Mt. 5, 40 Und wenn jemand mit dir rechten will und dir deinen Rock nehmen, dem lass auch den Mantel. 41 Und wenn dich jemand eine Meile nötigt, so geh mit ihm zwei. 42 Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht ab von dem, der etwas von dir borgen will.

Spr 19,11 Einsicht macht einen Menschen langsam zum Zorn¹, und es ist ihm eine Ehre, Vergehungen zu übersehen. (1) od. langmütig.

2Tim 3,10 Du aber bist mir nachgefolgt in der Lehre, in der Lebensführung, im Vorsatz, im Glauben, in der Langmut, in der Liebe, im standhaften Ausharren¹, (1) od. in der Geduld / »im Darunterbleiben«.

Gebe ich dem Geist Gottes und der Liebe Raum in mir, wird auch ein Ungeduldiger Geduld und Langmut lernen!

c) Die Höhe der Liebe: grie. hupsos, Ausdehnung, der Himmel

1. Kor. 13, 1-8 miteinander Hören. Bekannt als das Hohelied der Liebe. Diese Worte der Bibel gehören zu den Hauptaussagen über die Liebe. Das Kapitel endet mit den Worten: *...aber die Liebe ist die grösste unter ihnen (nebst Glaube und Hoffnung).*

Die göttliche Liebe zieht uns hinauf, in seine Gegenwart, «in himmlische Regionen» Lies Eph. Kp. 1,3. 20; 2,6; 3,10. Paulus erkannte wie kaum ein anderer, welche Bedeutung die göttliche Liebe auf unser Leben hat!

Hiob 11, 7-9 Meinst du, du kannst die Tiefen Gottes ergründen oder die Grenze des Allmächtigen erforschen? Er ist höher als der Himmel: Was willst du tun?, tiefer als die Unterwelt: Was kannst du wissen?, länger als die Erde und breiter als das Meer:

-> **Wir bewundern, bestaunen, besingen Gottes Liebe, zeichnet sie jedoch auch mein Leben aus?! Betet Paulus nicht gerade darum dieses Gebet? Mach es zu deinem persönlichen Anliegen und Gebet.**

d) Die Tiefe der Liebe: grie. bathos, die Tiefe im Wasser od. Boden, tiefe der Ratschlüsse.

Es wird langsam Zeit, den «Schrank zu öffnen» und nicht «nur» das Äussere zu bestaunen. (Narnia-Bsp.)

Der Eintritt in die «neue Welt» erfolgte in der Tiefe des Schrankes.

Warum, wozu gibt uns Gott seine Liebe? Ich komme ganz an den Anfang dieser Predigt zurück:

Liebe ist eine starke Kraft, die bleibende Veränderung bewirkt.

*Eph.3,19 Ja, ich bete darum, dass ihr seine Liebe versteht, die doch weit über alles Verstehen hinausreicht, und dass ihr auf diese Weise mehr und mehr mit der ganzen Fülle des Lebens erfüllt werdet, **das bei Gott zu finden ist.***

Paulus wusste, allein die erfahrbare Liebe Gottes kann bleibende Veränderung und Erneuerung im Leben bewirken. Wir ahnen, aus welchem Antrieb Paulus das ihnen schrieb (**Offb.2!**).

Menschen, die von der Liebe Christi erfüllt sind, leben und lieben anders, breiter, länger, höher, weil sie auch die «Tiefe» kennen. Was ist diese «Tiefe»? -> **V. 19** Lebensfülle aus Gott! Wie entfaltet sie sich?

Zitat: Dein Leben widerlegt die Liebe Christi nicht, sein Leben beweist es.

Dich definiert nicht dein Leiden, sondern seins. D.C. Ortlund

Unglaubliche Gnade (Eine «andere» Liebe)

Musik «Für Elise»

Die bewegende Geschichte einer Frau mit ihren Kindern.

Du trittst in die «Tiefe» ein, indem du der Liebe Gottes in Christus Raum im Herzen gibst:

- Ich bin ein Geliebter, ich bin eine Geliebte von Jesus, dem Vater und dem Heiligen Geist.

- Ich bin anhaltend von Gott geliebt ohne Bedingung an Leistung und Verdienst.

- Ich bin dazu da, dass ich seine Liebe empfangen und ein Träger seiner Liebe bin für andere (Röm.5,5).

- Ich bin in allen Lebenssituationen von Gott geliebt. Alles hat einen tieferen Sinn (Röm. 8,28.35ff.)

- Ich bin geliebt von Gott um anderen mit einer «neuartigen» Liebe zu begegnen. (Bsp. Elise & Kinder)

Neuartig heisst: Ich liebe, weil ER mich liebt. Ich liebe nicht, weil es jemand verdient, sondern weil er/sie Gnade nötig hat wie ich.

«Die neue Welt»: Die Narnia-Kinder gingen sehr vorsichtig in die neue Welt hinter dem Schrank. Diese neue Welt war keine «rosarote Zuckerwelt». Sie lernten dort was wahre Liebe in Kampf, Ausdauer, Vertrauen, Hingabe und Freundschaft bedeutet. Manches war neu, machte Angst und war fremd. Das ist auch mit der «neuen Liebe» so. Schritt für Schritt erfährst du sie und lernst du sie kennen, seit du Gottes Kind bist! Und: Als die Narnia-Kinder zurückkamen, hat das Erlebte ihr «altes Leben» verändert.

Wieviel mehr hat Gottes Liebe Kraft dein Leben bleibend zu verändern!

Unglaubliche Gnade (Eine «andere» Liebe)

Aus Gründen, die im Lauf der folgenden Geschichte deutlich werden, werde ich dem Ehepaar erfundene Namen geben. Ernst war ein Offizier in der U.S. Armee, der in einem großen Stützpunkt in den Staaten stationiert war. Elise war damit zufrieden, dass sie keinem Beruf nachging; sie hielt es für ihre Berufung, daheim zu bleiben und ihre beiden Kinder zu erziehen.

Abgesehen von den üblichen kleineren Meinungsverschiedenheiten war ihre Ehe glücklich. Dann wurde Ernst nach Japan versetzt. Zu der Zeit war es nicht möglich, dass die Familie den Vater begleitete. Aber sie blieben als Familie per Post in enger Verbindung. Es war jedes Mal der Höhepunkt der Woche, wenn ein Brief vom Papi ankam. Die Kinder saßen dann am Boden neben ihrer Mutter, und sie las den Brief vor. Die Neuigkeiten waren für den Rest des Tages Thema der Unterhaltung. Es schien, als ob Papi nicht weit weg war.

Als dann eine Woche verging, ohne dass ein Brief kam, sahen sie es als Alarmzeichen. Elise hatte eine lebhaftere Phantasie. Sie sah Ernst schon krank oder in einen Unfall verwickelt oder unterwegs in einer gefährlichen, geheimen Mission. Zwei Wochen vergingen und immer noch kein Brief. Wenn es sich um Krankheit oder Unfall gehandelt hätte, wäre sie längst verständigt worden.

Drei Wochen und immer noch keine Post. Vier. Endlich kam ein Brief an. Es war wie ein Schlag. Die Befürchtung, die Elise hegte, hatte sich bewahrheitet. Was hatte sie getan, dass sie dies verdient hatte? Sie war niedergeschmettert, zu verstört, um die Kinder einzuweihen. Schließlich fragte eines der Kinder: *»Mami, da stimmt doch was nicht. Ist Papi etwas zugestoßen? Was hat er in dem Brief geschrieben?«* Es war eine Qual, den Kindern zu erzählen, dass ihr Vater sich in eine andere Frau verliebt hatte. Sie konnte den Schock von ihren Gesichtern ablesen. Offensichtlich konnten sie die Konsequenz sofort verstehen. Sie begriffen, dass ihr Papi nie mehr zu ihnen zurückkehren würde.

Endlich fragte eines der beiden: *»Mami, darf ich dich etwas fragen? Weil Papi uns nicht mehr lieb hat, bedeutet das, dass wir ihn auch nicht mehr lieben können?«* Elise war von dieser Frage getroffen. Sie erinnerte sich an *Psalm 8,2: »Aus dem Munde der Kinder und Säuglinge hast du Macht gegründet.«* In ihrer Trauer und Sorge war ihr dieser Gedanke nie gekommen. Sie rang um die Antwort, dann sagte sie: *»Nein, wir dürfen ihn lieben.«* Aber in ihrer Kehle saß ein Kloß, als sie das sagte. Ihr kleiner Sohn sagte: *»Gut, schreib' ihm bitte und bitte ihn, uns weiter zu schreiben, weil wir ihn immer noch lieben wollen.«* Das bedeutete, dass sie vielleicht wieder Briefe von ihm bekommen würden.

Als es so war, wurden die Details seiner Untreue offen gelegt. Er hatte sich in sein 15 Jahre altes Dienstmädchen verliebt. In den folgenden Jahren hatte er aus dieser Ehe mehrere Kinder. Elise fiel es sehr schwer, zu glauben, was geschehen war. Das war aber noch nicht alles. Die nächste Krise war im Anzug. Es kam ein Brief von Ernst. *»Liebe Elise, es tut mir leid, dass ich dir das schreiben muss, aber es wurde Krebs bei mir festgestellt, und ich habe nicht mehr lange zu leben. Ich habe meinen Rentenanspruch verloren, und wir leben von der Hand in den Mund. Würdest du bitte meiner Familie finanziell aushelfen, wenn ich sterbe?«* Als Elise das gelesen hatte, sagte sie zu sich selbst: *»So, jetzt weiß ich alles.«* Sie konnte seine Frechheit und Unbußfertigkeit einfach nicht glauben. Kein Wort der Entschuldigung. Keine Reue oder Bitte um Vergebung. Es war unvorstellbar. Aber nach nüchterner Überlegung erinnerte sie sich daran, was ihr Sohn gefragt hatte: *»Mami, weil Papi uns nicht mehr liebt, bedeutet das, dass wir ihn nicht mehr lieben können?«* Also schrieb sie zurück und erklärte, dass sie, obwohl sie kein Geld schicken könne, doch etwas tun könnte. Sie schrieb: *»Ich sage dir, was ich tun werde. Du könntest doch arrangieren, dass sie nach deinem Tod nach Amerika*

herüberkommen. Sie können bei uns wohnen, und ich werde ihnen zeigen, wie sie sich selbst durchbringen können.« Und so kam es dann. Elise erklärte später: »Ich hatte zwei Möglichkeiten. Ich konnte alles, was passiert war, im Blickfeld behalten und diesen Mann für das, was er mir angetan hatte, verfluchen, oder ich konnte Gott danken, dass er mir das Vorrecht gab, durch Ihn in dem Dunkel dieser Welt etwas Licht aufleuchten zu lassen.« Sein Licht in einen sehr dunklen Tunnel scheinen zu lassen, bedeutete zweifellos, das Evangelium seiner zweiten Familie vorzuleben und zu erklären, damit sie auch Lichter für den Herrn werden konnten.

»Gutes mit Bösem vergelten ist satanisch. Gutes mit Gutem vergelten ist menschlich. Böses mit Gutem zu vergelten ist göttlich.«

Röm 12,17 Vergeltet niemand Böses mit Bösem! Seid auf das bedacht, was in den Augen aller Menschen gut ist.

2Kor 13,a7 Ich bete aber zu Gott, daß ihr nichts Böses tut; ... (Paulus)

1Thes 5,15 Seht darauf, daß niemand Böses mit Bösem vergilt, sondern trachtet allezeit nach dem Gute, sowohl untereinander als auch gegenüber jedermann!

3Jo 1,11 Mein Lieber, ahme nicht das Böse nach, sondern das Gute! Wer Gutes tut, der ist aus Gott; wer aber Böses tut, der hat Gott nicht gesehen. (Johannes)